

Berlin, im April 2016

Erfahrungsbericht zur III. Internationalen Medizinmeisterschaft in Novosibirsk

Die medizinische Fakultät Novosibirsk lud dieses Jahr zum dritten Mal zur Medizinmeisterschaft ein. Erstmals fanden dieses Jahr zwei getrennte Wettbewerbe statt – einer in russischer und einer in englischer Sprache. Letzterer ermöglichte auch mir als Nicht-russischsprachigem als Mitglied des fünfköpfigen englischsprachigen Teams die Teilnahme.

Die im Vorfeld stattfindende formale Hürde der Qualifikationsrunde bot uns einen ersten Einblick in die zu bearbeitenden Fälle. Hier galt es, zwei Fälle schriftlich zu bearbeiten. Diese und auch die Fälle der folgenden in Novosibirsk stattfindenden Finalrunde boten in der Mehrzahl genügend Spielraum, verschiedene Differentialdiagnosen zu benennen und zu diskutieren. Letztlich galt es, sich auf eine Arbeitsdiagnose festzulegen und diese fiktiv konsequent in Diagnostik, Therapie und Prognose zu beackern.



Circa zwei Wochen vor Beginn der Finalrunde in Novosibirsk wurden die dazugehörigen zehn Fälle veröffentlicht. Wir besprachen die Fälle bei einem wunderbaren ausgiebigen Frühstück bei einem Teammitglied und teilten die detaillierte Bearbeitung auf. Wie es immer ist, war der ein oder andere froh, noch das WiFi am Moskauer Flughafen für den letzten Feinschliff seiner Ausarbeitungen nutzen zu können.

Die Beschaffung und die Kosten der Visa sowie der Flugtickets übernahm das Koch-Metschnikow-Forum, wofür an dieser Stelle noch einmal herzlich gedankt sei. So konnten wir unbesorgt das Berliner Aprilwetter hinter uns lassen und den Novosibirsker Frühling genießen (kein Scherz! Tagestemperaturen über 20 °C waren die Regel, eine Woche früher soll noch alles voller Schnee gewesen sein).

Die Betreuung vor Ort durch die russischen Kommilitonen war von der Abholung vom Flughafen bis zur Verabschiedung ausgesprochen gastfreundlich, zuvorkommend und herzlich. Wir waren untergebracht in Zwei- bis Dreibettzimmern in einem Studentenwohnheim in Akademgorodok, dem „Akademikerstädtchen“ zwanzig Kilometer südlich des Novosibirsker Stadtzentrums. Die Schönheit des Ortes fand ich in den Birken und Kiefern, die sich in sämt-

liche Straßenzüge und Hinterhöfe fortsetzten und in dem „Meer“, dem fußläufig entfernten Ob-Stausee mit Badestrand.

Im Wettbewerb wurden die Lösungen der vorbereiteten Fälle mit Powerpoint-Unterstützung präsentiert und diskutiert. Dabei traten im englischsprachigen Wettbewerb an zwei Tagen in vier Runden je drei von sechs Teams gegeneinander an. Die Teams nahmen dabei rotierend die Rollen der Presenter, der Opponents und der Reviewer an. Die Besprechung eines Falles wurde durch Kommentare und Fragen der Jury, bestehend aus Novosibirsker Professoren, abgerundet und dauerte in der Regel fünfzig Minuten.

Wir freuten uns, aus dem Wettbewerb als Sieger hervorzugehen, was sicher nicht zuletzt an einem sprachlichen Vorteil im Englischen lag. Der Pott ist also in Berlin und es gilt, ihn im kommenden Jahr zu verteidigen!



Die studentischen Novosibirsker Organisatoren haben sich wie schon oben erwähnt ausgenommen herzlich um uns gekümmert und boten ein reiches Rahmenprogramm mit Besuch des phantastischen Balletts im Opernhaus, Planetariumsbesichtigung, Sauna sowie diversen Pubeinheiten.

Dafür danke ich noch einmal ganz herzlich und ebenso dankbar bin ich für die neuen Bekanntschaften mit Mitgliedern der anderen Teams aus Russland und Serbien.

Peter Selhausen